



Klarfurter Lautsprecher

Ausgabe 2

Unser Motto:

Kein Tag ohne Denkanstoß
Man muss ja nicht
gleich stolpern.

Wehret den Anfängen ó einmal ganz anders!

So, so, die Polizei rüstet also auf ó so heißt es zumindest in der Münster-Ausgabe der Westfälischen Nachrichten vom 11. Juni 2016. Spontan denkt man an die NATO, China oder die Vorgeschichte des Ersten Weltkrieges.

Dabei geht es nur um Schutzwesten und Maschinenpistolen für Polizisten

- 5 Aber ein ungutes Gefühl bleibt. Wird man demnächst dem früheren Freund und Helfer bei einer ganz normalen Verkehrskontrolle gegenüberstehen und das Gefühl haben, als befinde man sich im Krieg? Wird ständig die Maschinenpistole auf die Motorhaube knallen, während ein Strafzettel ausgefüllt wird? Wird man sich angesichts der massiven Schutzweste des Gegenübers fragen, ob man sich auch eine zulegen sollte? Dabei hatte man gerade einen alten englischen Krimi gesehen, bei dem Polizisten ganz ohne Waffen die
- 10 Verbrecher jagten. Aber die dachten auch gar nicht daran, sich an einem Bobby zu vergreifen ó das hätte automatisch das Todesurteil für sie bedeutet.

Die aktuelle Entwicklung hin zu immer mehr Polizei-Bewaffnung ist umso verwunderlicher, als sich in den Medien vom Morgenmagazin bis zur abendlichen Talkshow alle irgendwie lieb zu haben scheinen.

- 15 Konflikte, Feindseligkeit, Brutalität scheint es nicht zu geben ó höchstens, wenn es um Neonazis geht. Und der Terror ist sowieso etwas ganz und gar Unverständliches, dem man nur mit bewegenden Trauerfeiern begegnen kann.

- Vielleicht müsste man schon in den Schulen mit einem Umdenken beginnen: Schluss mit jedem Verständnis für die, die andere mobben oder gar verprügeln. Dazu ein viel härteres Durchgreifen bei all den kleinen Vorboten der Kriminalität, vom hemmungslosen Bemalen von Tischen bis hin zum Beschmieren von
- 20 Außenfassaden. Vielleicht würde es auch gegen Fußball-Hooligans helfen, wenn die nach der Randalie einfach mal ein Wochenende in einem Gefängnis-Container verbringen würden und am Montagmittag ihrem Arbeitgeber erklären müssten, warum sie zu spät zur Arbeit kommen. Schluss auch mit den Streitschlichter-Runden in Schulen, bei denen das Opfer ausführlich erzählen darf, wie es sich gefühlt hat, als es verprügelt wurde. Natürlich mag es Täter geben, denen dabei die Tränen kommen ó es könnte aber
- 25 auch welche geben, die das wie einen zweiten Beweis ihrer Macht ansehen.

- Es wird also vielleicht wieder Zeit, dass der Staat seiner Schutzpflicht nachkommt und alles tut, damit nicht Straftäter zehnmal aktiv werden könnten, ohne dass sie aus dem Verkehr gezogen werden. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Natürlich sollen sie nicht einfach weggesperrt werden ó im Gefängnis lernen sie nur Ihresgleichen kennen und werden vielleicht noch professioneller. Aber man muss damit aufhören,
- 30 den Straftätern zu viel Verständnis entgegenzubringen ó und Strafen müssen wieder das sein, was sie einmal waren: etwas Unangenehmes, das einen alles tun lässt, um nicht noch einmal in die gleiche Situation zu geraten.

Dann können vielleicht demnächst Polizisten auch wieder ihren Dienst verrichten, ohne morgens das Gefühl zu haben, in den Krieg zu ziehen.

Aufgaben:

1. Formuliere mit eigenen Worten das Problem, das in diesem Artikel angesprochen wird.
2. Nenne die Lösungsvorschläge, die im Text gemacht werden und bringe entsprechende Textstellen mit ein.
3. Führe Beispiele auf, die du erlebst oder von denen du gelesen hast, in denen deiner Meinung nach gegenüber Tätern von seiten des Staates nicht entschieden genug vorgegangen wurde.
4. Wie beurteilst du die Möglichkeiten, mehr zu tun. Sichere deine Vorschläge gegen Einwände ab, indem du sie möglichst schon vorwegnimmst und dann aus der Welt schaffst oder minimierst.